

Mit Gesang von Haus zu Haus

Colnrader pflegen beim Neujahrssingen eine alte Tradition / Seti 1947 laufen Bürger durch das Dorf

COLNRADE (msl) • Der Silvesterkater war gerade erst verschwunden, da machte sich am Neujahrstag eine Gruppe Colnrader auf den Weg durchs Unterdorf.

Angeführt von Katrin Wand-schneider mit Akkordeon, Timo Plump mit Schlagwerk und Steffen Plump an der Teufelsgeige machten sich die Neujahrssinger auf den Weg, um an 36 Haustüren die Neujahrsgüsse zu überbringen. Seit 1947 wird diese Tradition gepflegt. Und wie in den Vorjahren wurde die Schar, die sich der Gruppe anschloss, auch dieses Mal von Tür zu Tür größer. Als Erster kam Hermann Nienaber in den Genuss der gesungenen Neujahrswünsche. „Das erste und das letzte Haus wechseln im jährlichen Rhythmus“, verrät Gerald Lindemann, der bis zum vergangenen Neujahr 23 Jahre lang das Schlagwerk bediente.

Nicht nur im Unterdorf, auch im Oberdorf, in der Siedlung „PS-Weg“ und in Austen waren Neujahrssinger unterwegs.

Die Austener starteten auf dem Hof Otto mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. „Auf der gut fünf Kilometer langen Strecke besuchen wir 15 Häuser“, erzählte Kai Uwe Pfänder. Eine Rast wurde auf dem Hof Hesselfeld eingelegt, wo der Flüssigkeitsverlust während des Spaziergangs durch die Winterlandschaft ausgeglichen wurde. Auch die Austener



36 Häuser besuchte diese Gruppe aus Colnrade gestern im Rahmen des Neujahrsmarsches. Foto: msl

hatten mit drei Teufelsgeigen musikalisch auferüstet. Als eines der Wanderlieder hatte sich die nur aus Männern bestehende Gruppe „Auf der Lüneburger Heide“ ausgesucht. „Die Frauen trinken derzeit noch Kaffee und kommen später hinzu“, verrät einer der Männer. Über-

haupt nehmen die Frauen nur alle paar Jahre am Neujahrssingen in Austen teil. „Immer dann, wenn der Neujahrstag auf einen Sonntagabend fällt“, erklärte Gerald Otto. Mit einem gemeinsamen Abendbrot im letzten Haus ging das diesjährige Neujahrssingen zu Ende.



In Austen zogen nur Männer durch das Dorf. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Abendbrot im letzten Haus. Foto: msl